

PM

Ergebnisse Fahrradklima – Test 2016
Wuppertal
Fahrradfreundliches Wuppertal? Leider nein!

Stellungnahme ADFC Wuppertal/ Solingen

Bankverbindung
Stadtparkasse Wuppertal
BLZ 33050000
Kto.-Nr. 438 663**19.05.2017**

Platz 3 in NRW - Fahrradfreundliches Wuppertal? Leider nein!

Beim vorletzten Klimatest lag Wuppertal noch am Ende der Skala. Bereits 2014 war Wuppertal dann die Stadt mit dem größten Sprung nach vorne, 2016 hat die Stadt erneut einen riesen Schritt nach vorne gemacht.

In den Städten über 200.000 Einwohner sind wir nun auf Platz 16 bundesweit und in NRW sogar auf Platz 3. Eine beeindruckende Aufholjagd wird in den Ergebnissen des Fahrradklimatestes offensichtlich.

Ist Wuppertal jetzt fahrradfreundlich?

Der ADFC-Kreisverband sieht diese Entwicklung mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es freut uns sehr, wie stark das Thema des Radfahrens in den letzten Jahren in unserer Stadt an Bedeutung gewonnen hat. Das Schlüsselprojekt Nordbahntrasse, quasi der erste Radschnellweg in NRW hat einen großen Schub bei der Wahrnehmung des Fahrrads als Verkehrsmittel in unserer Stadt ausgelöst.

Im Alltags- und Freizeitverkehr wird das Rad viel häufiger genutzt als in der Vergangenheit. Regelmäßig sind Fahrradthemen Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Die Bevölkerung der Stadt empfindet die Nutzung des Fahrrads immer stärker als echte Alternative. Insbesondere die starke Zunahme von Pedelecs erschließt dabei auch die Routen innerhalb der Stadt, die bisher aufgrund der Topographie nur von eingefleischten Radnutzern befahren wurden.

Lorenz Hoffmann – Gaubig, regionaler ADFC Vorsitzender: „ Leider gibt es aus unserer Sicht aber auch eine Kehrseite der Medaille So ist tatsächlich außerhalb der Bahntrassen in Wuppertal bezüglich der Infrastrukturentwicklung in den letzten Jahren praktisch nichts mehr passiert. Seit dem Klimatest 2014 gab es in der Stadt keine größere Baumaßnahme mehr. Die massiven Mängel bei der Vernetzung bestehender Radverkehrsanlagen bleiben unverändert. Immer noch tut sich die Politik der Stadt extrem schwer, über eine Neuaufteilung von Verkehrsraum, zugunsten besserer Bedingungen für Radfahrer nachzudenken.“

Immer noch gilt eher der Grundsatz, dass Fahrradförderung zwar jederzeit willkommen ist, die Maßnahmen aber nichts kosten und auf keinen Fall die Bedingungen für den motorisierten Individualverkehr beeinträchtigen dürfen. Obwohl

schon vor Jahren das Ziel „Fahrradstadt 2020“ vom damaligen Oberbürgermeister ausgerufen und in der Zwischenzeit vom Stadtrat auch offiziell als Ziel verabschiedet wurde, hat es seit dem noch nie einen Haushaltstitel für die Förderung von Radverkehrsmaßnahmen gegeben. In vergleichbaren Kommunen ist als regelmäßiges Budget zwischen 1,50 € und 3,50 € je Einwohner üblich. Klaus Lang, einer der beiden regionalen ADFC Vorsitzenden:“ Dies würde in Wuppertal einem jährlichen Etat zwischen 525.000 € und 1,25 Mio. € entsprechen. So ist es kein Wunder, dass die Schließung bestehender Lücken im Radverkehrsnetz nicht vorankommt. Zusätzlich behindert wird dies auch durch fehlende personelle Ressourcen innerhalb der Stadtverwaltung.“ Nur eine einzige Teilzeitkraft, die zudem auch noch für die Belange des Fußgängerverkehrs zuständig ist, kann schon von der Arbeitskapazität keine umfassenderen Maßnahmen in Gang bringen. Über die tatsächlich intensiv vorangetriebene Freigabe von Einbahnstraßen für Radverkehr in Gegenrichtung hinaus wird daher nichts umgesetzt.

Im Jahr 2017 wird nun über einen externen Gutachter ein neues Radverkehrskonzept in der Stadt erarbeitet. Hier war das Interesse der Öffentlichkeit sehr groß. Die Auftaktveranstaltung wurde von über 130 BürgerInnen besucht, die in erheblichem Umfang eigene Anregungen einbrachten. Zu befürchten ist aber, dass bei gleichbleibender personeller und finanzieller Ausstattung ein solches Radverkehrskonzept keine Chance auf Umsetzung hat. Hier muss in der Stadt daher zwingend eine grundsätzliche Neuausrichtung erfolgen.